

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.
Abonnementspreis 65 Pfennig vierteljährlich
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 19. Dezember 1908.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergespaltene
Nonpareilzeile 25 Pfennig;
Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

Nr. 147.

Abonniert auf den „Korr.“!

Er ist für die Kenntnis der gewerblichen, organisierten und tariflichen Verhältnisse und ihrer Entwicklung unentbehrlich. Preis vierteljährlich nur 65 Pf., für zwei Monate 44 Pf., für einen Monat 22 Pf. Bestellungen bei allen Postanstalten.

Und das nennt sich Christentum!

„Und willst du nicht mein Bruder sein,
So schlag ich dir den Schädel ein!“

In dieser Stelle unterrichten wir kürzlich unsere Mitglieder, daß das Vieseswerden des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, den Verband der Eisenbahnerarbeiter und -handwerker zu kapern, für die Ksg' war. Die Eisenbahner hatten sich sogar „erfrecht“, den Ungeordneten Giesberts und Behrens, welche sich zu ihrer jüngst in Paderborn abgehaltenen Generalversammlung eingefunden hatten, einfach die Tür zu weisen. Das mußte gerochen werden, und die deutsche Arbeiterschaft erlebte nun zurzeit ein Schauspiel von solch wüster und zerlegender Arbeiterzersplitterung, wie sie gemeyner, abscheulicher und brutaler unerreicht daheht.

Auf wohl verabredetes Kommando sind die christlichen Gewerkschaftsführer bzw. Reichs- und Landtagsabgeordneten Giesberts, Behrens, Schiffer, Wiederberg, Weyer, Schirmer, Weder, Triquart, Sauermann, Imbusch, Grönowsky usw. über den Eisenbahnerverband hergefallen, und zwar gleich über die stärksten Ortsvereine. Diese Herren haben es bedauerlicherweise fertig gebracht, mehrere Aufsichtsratsmitglieder, die auf der besagten Generalversammlung noch einmütig gegen den Anschluß des sogenannten Holzseher Verbandes votierten, dort dem Vorliegenden Holz ihr Vertrauen bekundeten, einzufangen sowie eine Anzahl Mitglieder. Ein der christlichen Gewerkschaften angeschlossener neuer „Zentralverband deutscher Eisenbahnerarbeiter und -arbeiter“ (Siz Oberfeld) ist das fertig vorliegende Produkt dieser scheußlichen Arbeiterzersplitterung, die nicht aus dem eignen Reizen des Holzseher Verbandes, sondern dem plötzlich mit wohlbedachener Absicht eingefädelten Überfalle seitens der oben genannten Arbeiter „führer“ entpringt. Mit welchem Hochdruck das Zersplitterungswerk in Gang gesetzt wurde, geht aus den Worten Triquarts hervor, welcher erklärte: „In der verfloßener Woche (erste Dezemberwoche) haben eine Anzahl Drucker eine ganze Nacht durchgearbeitet, um all die Drucksachen fertig zu stellen, die wir in Massen im ganzen Deutschen Reich verbreitet haben zwecks Gründung des neuen Verbandes.“ Wußt die Verarbeitung dieses Zersplitterungsstoffes für unsere Kollegen eine widerliche Arbeit gewesen sein!

Interessante Einblicke hinter die Kulissen der christlich-gewerkschaftlichen Neutralität brachte dieser Arbeitererrat mit sich, und da man gerade seitens der Brämsenabgeordneten jeden Schritt und Tritt des Buchdruckerverbandes verfolgt, ob sich nicht irgendwo ein Stein wegen Neutralitätsverletzung stellen läßt, so wird man es ganz in der Ordnung finden, wenn wir im Interesse unsers Verbandes nach wie vor strengste und ehrliche Neutralität hochhalten. Mit ihr und dank der stets vorhandenen Manneskraft sowie auch der eisernen Disziplin, über welche unser Verband trotz alledem verfügt, konnten es die Giesberts und Genossen bis heute nicht fertig bringen, in unsere Reihen eine Wresche zu legen, und mit der „faulen Grotte“, genannt „Gutenbergbund“, sind sie geradezu jämmerlich heimgeschickt worden. Stolz erfüllt, ja mit aufrechter Freude können wir heute konstatieren, daß unser streng katholischer Mitglieder, trotzdem sie doch allen christlich-gewerkschaftlichen Drangalen ausgesetzt, sich aus den religiösen Ständevereinen hinausgeteilt sehen, politisch weitläufig behandelt, bei den Behörden und der Prinzipalität angehört, ja, wie es uns seinerzeit passierte, aus Lohn und Brot wegen der Verbandszugehörigkeit gebracht werden sollten, dem Verbände als Männer die Treue halten und jenen Wölfen im christlichen Schafsgewande zeigen, wo Bartel den Most

holt. Auch kein Reichstags- oder Landtagsbrombeerensmandat für den Fall einer größeren Zersplitterung im Buchdruckerverbande hat bis jetzt verfangen! Und da wir nun bei den Mandaten sind, so mögen unsere Kollegen einmal aufhören.

Dem Vorliegenden Holz des Eisenbahnerverbandes hatte „man“ (nämlich die Generalkommission der christlichen Gewerkschaften bzw. Stegernalb) das Landtagsmandat für Wülheim a. Rh. von seiten der Zentrumsparthei für den Fall versprochen, wenn er seinen selbständigen Verband dem Gesamtverbande der christlichen Gewerkschaften verleihe. Aber das tat Herr Holz ehrenhafterweise nicht, und das Mandat erhielt der den christlichen Gewerkschaften willfährige Eisenbahnschlosser Weyer, der auf der Paderborner Generalversammlung mit Herrn Holz noch eines Herzens und Sinnes gewesen. Als Holz sich an Justizrat Trimborn in Köln um Überlassung eines Mandats wandte, wurde ihm die Antwort, erst müsse er für den Anschluß seines Verbandes an die christlichen Gewerkschaften sorgen! Da zeigt sich denn doch ein Mandatsjäger, wie er abstoßender und ekelregender nicht gedacht werden kann.

Und mit welchen Mitteln setzten die christlichen Gewerkschaftsführer bei der mit Ungestim inzidenten Zersplitterung im Eisenbahnerverband ein! Da wird die „Schlechtigkeit“ einiger Zentralvorstandsmitglieder mit einigen angeblich zuviel erhobenen lumpigen Mark Däuten zu beweisen versucht, während Holz den abgefallenen Landtagsabgeordneten Weyer wie folgt heimischt:

Es beweist dieses unüberlegbar noch die letzte Forderung unsers bisherigen Aufsichtsrats Weyer, welcher sich noch vor wenigen Tagen für Teilnahme an einer Versammlung in Köln (von Oberfeld aus), wo derselbe eigentlich nur für die christlichen Gewerkschaften Agitation getrieben und einer Revision von zehn Stunden in unserm Verbandsbureau beigewohnt hat, einschließlich Fahrt den ganz enormen Betrag von 79,60 Mk. auszahlen ließ.

Sonntag, den 6. Dezember, war der Marttag, wo die christlichen Gewerkschaftsführer alle zugleich mit der Zersplitterung einsetzten. Wir hatten Gelegenheit, einer solchen Zersplitterungsversammlung in dem Eisenbahnknotenpunkt Karthaus bei Exter beizuwohnen, alwo der Eisenbahnerortsverein über 1000 Mitglieder zählt, und wo der Zentralvorliegende Holz ihm gleichzeitig als Ortsvorsitzender präsierte. In Karthaus sollte Abgeordneter Weder (Berlin) (des Schienenführers bester „Freund“) sprechen; wer aber nicht kam, war Weder. Der Versammlungsleiter hielt es nicht einmal für notwendig, den herbeigekommenen Stellvertreter vorzustellen, so daß das ganze Referat entgegengenommen wurde in dem Glauben, Weder spreche. Später wurde der Versammlung erklärt, der Referent sei kein Abgeordneter, aber den Namen des Referenten nannte der Vorsitzende nicht; selbst die anwesenden Vorstandsmitglieder des Holzseher Verbandes wußten nach der Versammlung nicht, wer eigentlich das Referat gehalten habe. Mehrere Tage später erfuhren wir, daß es der christliche Gewerkschaftsbeamte Triquart aus Köln war.

Auf welcher sittlicher Höhe das Referat dieses Herrn stand, werden die Kollegen aus nachstehender Apostrophierung erfahren, welche wir der gesamten Arbeiterschaft nicht vorenthalten zu dürfen glauben. Herr Holz konnte wegen schwerer Erkrankung in jener Versammlung nicht anwesend sein, wir selbst wissen aus eigener Anschauung, daß der Mann gewissermaßen uns Leben ringt. Jeder wirkliche Christ hätte da doch billige Rücksicht walten lassen. Aber was tat Herr Triquart, nachdem Holz als schwer erkrankt entschuldigt war? Er erklärte: „Es mag sein, daß Herr Holz in Dienste des Eisenbahnerverbandes einen Teil seiner Gesundheit geopfert hat, aber den größten Teil seiner Gesundheit hat er, wie mir gestern Abend gesagt wurde, irgendwo anders gelassen!“ Was das „irgendwo anders“ bedeuten soll, erklärte Herr T. nicht, so daß der Auslegung breiterer Spielraum bleibt. Alle, die wir uns um den Sinn dieser Triquartschen Äußerung fragten, sagten uns: „Da bleibt nur übrig, schlechten Verlehr und S-ei anzunehmen.“ Buchdrucker, die Holz seit über 20 Jahre kennen, erklären Holz für einen Ehrenmann, der keiner Schlechtigkeit fähig sei, dem das Zentrum 1903 noch den Reichstagswahlkreis Duisburg überlassen hatte und ihn auch kürzlich für Wülheim in den Landtag geschickt hätte, wenn

Holz, dem Wunsche Stegernalbs und Trimborns entsprechend, zum — Judas geworden wäre. Nun, Herr T. mag es vor Gott und seinem Gewissen verantworten, was er dem Ehrenmann Holz, der jetzt totkrank daniederliegt, ihm und seiner Familie angetan hat.

Und nun, ihr Giesberts und Genossen, kommt einmal zu uns; auch wir zeigen euch, wo was zu holen ist — und wo der Zimmermann das Loch gelassen!

Heinrich vom Rhein.

Entscheidungen des Tarifamtes als Berufungsinstanz.

Veröffentlicht vom Tarifamte der Deutschen Buchdrucker.

Betrifft § 10.

Klageobjekt: Lohn für fünf Tage wegen Kündigungserntlassung.

Entscheidung: Die Berufung wird zurückgewiesen. Entscheidungsgründe: Der Kläger war, wie er selbst zugegeben hat, wegen fortgesetzter Unpünktlichkeit wiederholt verwarnt und dann gekündigt worden. Die Kündigung erfolgte am 28. Dezember. An diesem Tag ist ihm auch gesagt worden, daß ein nochmaliges Zuspätkommen seine sofortige Entlassung zur Folge haben würde. Am 31. Dezember kam der Kläger wiederum zu spät zur Arbeit, allerdings nur wenige Minuten. Beim Betreten des Arbeitsraumes ging er an dem Faktor vorbei, ohne sich zu entschuldigen, was diesen veranlaßte, von der früher angekündigten sofortigen Entlassung Gebrauch zu machen.

Nach dem Kommentar zum Tarif ist wiederholtes Zuspätkommen nach vorausgegangener Verwarnung ein Grund zu sofortiger Entlassung. Die beklagte Firma machte im besondern hierpon Gebrauch aus dem Grunde, weil der Kläger sich nicht einmal für verpflichtet hielt, sein Zuspätkommen dem Faktore gegenüber zu entschuldigen. Hierauf im besondern stützt sich auch das Tarifamt bei seinem Urteile; denn es würde die geringe Verjämnis bei Eintritt der Arbeit am 31. Dezember, die nur etwa drei Minuten betragen haben soll, als einen Grund zu sofortiger Entlassung nicht angesehen haben, wenn der Kläger seiner ganz selbstverständlichen Pflicht, sich für sein Zuspätkommen zu entschuldigen, entpochten hätte. Der Kläger aber stand anscheinend auf dem Standpunkte, daß er dies innerhalb seiner Kündigungsfrist nicht mehr nötig hätte. Hiermit befand er sich aber in einem Irrtum, und es kann der beklagten Firma nicht als ein Unrecht angesehen werden, wenn sie dem Verhalten des Klägers gegenüber von dem bereits angekündigten sofortigen Entlassungsrecht Gebrauch machte. Der Kläger hat sich deshalb durch sein nicht entschuldigbares Verhalten die sofortige Entlassung selbst zugezogen.

Klageobjekt: Lohn für zehneinhalb Tage wegen nichttarifmäßiger Entlassung.

Entscheidung: Die Berufung wird zurückgewiesen.

Entscheidungsgründe: Der Kläger stand in Kündigung und kam in der ersten Kündigungswoche 1 1/2 Stunden zu spät zur Arbeit, ohne sich zu entschuldigen. Das letztere nicht geschah, erklärt der Kläger damit, daß er mangels eines Faktors nicht wußte, bei wem er die Entschuldigung vorbringen sollte. Kurz nach seinem Eintreffen wurde er auf Veranlassung des Prinzipals sofort entlassen. Letztere Maßnahme motivierte die beklagte Firma vor dem Schiedsgericht damit, daß der Kläger häufig zu spät zur Arbeit gekommen und mehrfach ermahnt worden sei, bis ihm schließlich bei Wiederholung sofortige Entlassung angedroht wurde. Der Kläger gibt zwar zu, daß er wiederholt zu spät zur Arbeit gekommen sei, bestreitet aber, daß ihm sofortige Entlassung angedroht worden wäre.

Sinen vom Schiedsgericht gemachten Vergleichsvorschlag haben beide Parteien abgelehnt, so daß auch das Tarifamt einen Vergleich nicht mehr vorschlagen konnte. Nachdem festgestellt worden war, daß der Kläger sich wiederholt Unpünktlichkeiten bei Einhaltung der Arbeitszeit hatte zuschulden kommen lassen, mußte das Tarifamt auf Abweisung der Berufung entscheiden, da nach der Judikatur des Tarifamtes und auch nach gesetzlicher Bestimmungen wiederholtes Zuspätkommen zur Arbeit einen Grund zur sofortigen Entlassung eines Gehilfen bietet.

Uhren auf Teilzahlung



Hunderttausende Kunden.
Tausende beglaubte Anerkennungen.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Musikwaren und Sprechmaschinen auf Teilzahlung



Hunderttausende Kunden.
Tausende beglaubte Anerkennungen.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Photographische Apparate auf Teilzahlung



Hunderttausende Kunden.
Tausende beglaubte Anerkennungen.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Goldwaren und Geschenkartikel auf Teilzahlung



Hunderttausende Kunden.
Tausende beglaubte Anerkennungen.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 247.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Kompl. moderne Akzidenzdruckerei-
Einrichtung, ganz neu, billig zu verkaufen.
A. Herzbach, Rön. Magnusstr. 14. [393]

Monolinefeker

Hervorragende Kraft, möglichst verheiratet, per 2. Januar in dauernde Stellung gesucht. Anfangsgehalt 38 Mk. Werte Offerten erbeten unter Nr. 396 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Akzidenzaufwärmer

frisch und gewissenhaft arbeitend, für Anfang Januar in dauernde Stellung gesucht. Werte Offerten mit Alter, Zeugnissen, Lohnforderung erbitet [386]
Druckereivereins-Vereinigung & Co., m. b. H. Hamburg 25.

Schweizerdegen

gefehter Alters, der an Schnell- und Siegel- druckpresse selbständig arbeiten kann, bald oder später von mittlerer Druckerei in besten Posten. Werte Anträge unter Nr. 397 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Typographfeker

durchaus tüchtige Kraft mit langjähriger Praxis, sucht Stellung, wo er sich mit einigen Tausend Markt beteiligen könnte. Einbezugslöhne bevorzugt. Werte Anträge unter Nr. 397 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Monotypfeker

mit allen Sabarten vertraut, mehrljähr. Praxis, sucht sofort oder später in Leipzig od. Dresden dauernde Stellung. Werte Offerten an Otto Geyers, Leipzig, Pl. Ernst Mey-Strasse 6, erbeten. [384]

Schriftfeker

solid, zuverlässig, verheiratet, sucht Stellung als Interaktentfeker bzw. Aufwärmer. Werte Offerten unter E. E. 395 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Billig und schnell erhalten Arbeitsjuchende Stellung

wenn sie auf den Montag und Donnerstags nachmittags 3 Uhr, bereits fünf Stunden nach Ausgabe der Anzeigen, erscheinenden „Graphischen Arbeitsmarkt“ abonnieren, der durch alle Postämter des Deutschen Reichs zum Preise von 1 Pf. pro Monat zu beziehen ist.

„Buchdrucker-Woche“
Berlin SW 68, Zimmerstraße 6.

KRÜGER: Technik der bunten Akzidenz

III. Auflage, 200 Seiten mit über 100 Beispielen und 9 bunten Tafeln, eleganter Ganzleinenband, von der Fachpresse glänzend beurteilt und empfohlen, ist ein wertvolles Nachschlagewerk für die tägliche Praxis und bildet deshalb ein wirklich nützlich.

Weihnachtsgeschenk

für jeden Setzer und Drucker.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie gegen Einsendung von M. 6.— direkt vom Verlag
Leipzig. F. A. Brockhaus.

Dresdner Buchdrucker-Gesangverein.

Sonnabend, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), vormittags punkt 11 Uhr, im großen Saale des „Tivoli“, Wettiner Straße 12:

Volklieder - Matinee.

MITWIRKUNG: [377]
Herr Henrik Bolin (Berlin) == Volklieder zur Laute. ==

Programmhefte als Eintrittslegitimation à 50 Pf. sind beim Verwalter, Mathildensstraße 7, im Postkartengeschäft von Windfuhr, Palmstr., Ecke Wettiner Straße, und bei sämtlichen aktiven Mitgliedern zu haben. — An der Kasse 60 Pf.

Zentral-Sterbekasse für alle Berufe Deutschlands (Sitz Leipzig).

Vom Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin für das ganze Deutsche Reich zugelassen.
Auf die Lebensfähigkeit versicherungstechnisch abgeschätzt.
Selbstverwaltungsrecht der Mitglieder.
Kassenvermögen: 187 000 Mark. Mitgliederzahl: 3000.
Die Kasse gewährt:
In I. Klasse für 30 Pf. wöchentlichen Beitrag bis 760 Mk. Sterbegeld.
In II. Klasse für 15 Pf. wöchentlichen Beitrag bis 380 Mk. Sterbegeld.
Wegen Aufnahme wende man sich an untenstehende Adresse.
Herren, welche „gesonnen“ sind, für die Kasse zu wirken, erhalten Material sowie Entschädigungsbedingungen vom Kassierer [701]
Gustav Höfer, Leipzig, Bayrische Straße 24, II.

Kollegen! Achtung! Kollegen!

Sage meinen besten Dank für zahlreiche Bestellungen. Mit Freuden kann ich mitteilen, daß der Hal vorzüglich ist, so daß ein jeder Kollege mit seiner Portion zufrieden sein wird. Da nun noch zahlreiche Anfragen an mich gerichtet worden sind betreffs **Weihnachtsads.**, habe ich noch etwa 30 Zentner von mir selbst lebend eingekauft Male räuchern lassen, und bitte ich die Kollegen, von dem billigen Angebote Gebrauch zu machen. Es kann sich ein jeder von der Qualität in meiner Geschäften überzeugen. Bestellungen können mir bis Sonnabend oder Sonntag übermittelt werden. [388]
Bernhard Grobe, Leipzig, Bayrische Straße 44, Rühnberger Straße 3, Zandauer Straße 3 und Halle a. S.

Wer sich zum Faktor

oder zum ersten Akzidenzsetzer ausbilden will, dem ist der einjährige Besuch des Technikums für Buchdrucker zu empfehlen. Es wird leichtfasslicher Unterricht erteilt in folgenden Fächern: Akzidenzsetz aller Art, Skizzieren, Farbenlehre, Tonplattenschneiden, Faktorarbeiten, Druckpreisberechnung, Zinkätzung, Drucktechnik usw. Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben. Am 1. Jan. beginnt ein neuer Kursus. — Prospekte durch die Geschäftsstelle Leipzig-R., Senefelder-Strasse 13—17.

Neujahrs-karten!

mit Wappen

Buchdrucker-Lithographen-

Wappen

in Gold und 7 Farben mit und ohne Glückwunsch, 100 Stück blanko 2 Mk., mit Glückwunsch, Namen und Wohnort 3 Mk.
Kl. Oktav-Briefbogen mit Wappen wie oben à 100 St. 3 Mk. [378]
Muster gratis.
Wiederverkäufer sowie Sammler von Aufträgen erhalten hohen Rabatt.
Rud. Bechtold & Komp., Wiesbaden, Verlag, Buchdruckerei u. Lithographische Anstalt.

Brodhaus' kleines Konversations-Vergnügen

Ausgabe 1908, sowie alle anderen Werke liefert gegen bequeme monatliche Teilzahlung. [926]
W. Wilhelm, Dresden-N., Eichenstraße 7.
Prospekte kostenfrei.
Kollegen als Vertreter gesucht.

Regelmäßige Mitteilung von Verlobungsanzeigen

wird honorar durch H. Schmelch, Berlin S 68. [350]

Banddruck: „Gott grüß die Kunst!“

80 Pf. 8. Auflage. 80 Pf.
— Illustrierte Preisliste umsonst. —
Graph. Verlagsanstalt, Halle a. S.

Meinel & Herold

Harmonika-Fabrik
Musikinstrumenten-Versand
Klingenthal (Sach.) G. M.
Niemer unter voller Garantie Harmonikas in über 160 verid. Nr. Sätzen à 2,50. Gute tarren von 2, 5, 50, 60, 70, 4.— an. Wandharmonikas, Bandonions, Ocarinas usw. Dreifach, Vierfach, Garantie: Jährlich neue. Neuester Katalog an Jedermann frei.

Buchdruckerkitel

aus gutem Körper Nowa 110 120 130 140 cm lang
Achselschlul 2,35 2,50 2,75 2,90 Mk.
aus Prima Körper Nowa 2,90 3,10 3,25 3,40 Mk.
oder aus gestreift Regatta 2,90
Wurzel & Ko., Berlin, Brückenstr. 13.
Fabrik für Berufskleidung. [566]

Stichel u. Messer f. Tonplattenschnitt. Katalog gratis! Th. Barthelme, Berlin, Oranienstr. 135.

Gemi-Emaillebroche

m. Foto-Bild jeder eingelebter Photographie in garant. echt Emaille auf Silber. Ausnahmepreis, nur für Buchdrucker, nur 3.50 Mk. Uffizelle Anerkennung!
Kunststoff Mar Schmitz, Leipzig, Weidmannstraße 2. [347]

Anhang zum Tarife

von Konrad Gähler.
Preis des Exemplars 10 Pf. (3 Pf. Porto). Bestellungen nehmen die Herren Verbandsfunktionäre sowie Georg Böblich, Leipzig, Salomonstraße 8, entgegen.

Herzlichen Dank!

für alle Grüße aus nah und fern, die mir aus Anlaß meines 25 jährigen Verbandsjubiläum zugehen. Merseits Gegenruß! An alter Kollegialität [385]
Erd. Bernhard, Hamm (Westf.).

Dresden Buchdruckmaschinen-Vererein Dresden.

Don geübter Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß unsere **Generalversammlung** Sonntag, den 10. Januar 1909, vorm. 10^{1/2} Uhr, im großen Saale des „Volksbaus“ abgehalten wird, und bitten Anträge zu berechnen bis spätestens den 28. Dezember an Unterzeichneten eingereicht sein. Besondere Einladung erfolgt noch durch Briefe.
Für den Gesamtvorsand:
Alb. Schmann, Vorsitzender, Sachsenstr. 12, IV.

Bezirk Kaiserlautern.

Sonntag, den 17. Januar 1909 findet die **Bezirksgeneralversammlung** statt. Anträge sind bis längstens 1. Januar 1909 an den Vorsitzenden H. May, Bleichstraße 73, einzureichen. [390]

Weimar.

Der Ortsverein würdigt das 25jährige Verbandsjubiläum der Kollegen.
Gustav Eggert und Hugo Schlovoigt
durch einen Aktus morgen Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags, im „Volksbaus“. [392]

F. Emil Schmidt

BERLIN, Lindenstr. 3, II. Hof-empl., seine Räume u. Vereinszimmer zu Druckereiversammlungen u. Festlichkeiten.
— Prima Speisen und Getränke.

Jacobs Max, Berlin, Kottbuser-Ufer 33.

Wurst. Jeden Freitag: Kartoffelpuffer.
„Korrespondent“ liegt aus.

Gastwirtschaft Imhoff

Köln am Rhein, Perlengraben 36.
Logis — 40 Pf. — Zimmer mit 2 Betten Brausebad frei. pro Bett 50 Pf.
Empfehle ferner:
Zimmer allein 1,50, 2 Nächte 2,50, 3 Nächte 3 Mk.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag verstarb plötzlich an den Folgen einer Operation unser lieber Freund und Kollege, der Schriftsetzer

Bruno Kapuste

im 47. Lebensjahre.
Wir verlieren in ihm einen braven Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Berlin, den 15. Dezember 1908. [394]
Die Kollegen des „Berliner Tageblatt“.

Adressen für Zusendungen an den „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer“ für Artikel u. Korrespondenzen: Ludwig Kerschauer, „Rundschau und Gewerkschaftliches Blatt“ Köpenick, Verbandsnachrichten, Inserate, Offerten, Postwechselungen usw.: Georg Böblich, sämtlich in Leipzig, Salomonstraße 8.